

„Den Auszubildenden auf Augenhöhe begegnen“

Ausbilderstimmen (2) – Ausbildungsmeister im Maurerhandwerk

Karl Linhuber im Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) Lahn-Dill

Die Tätigkeit als Ausbildungsmeister oder Ausbildungsmeisterin stellt für Meister eines Gewerks eine interessante Alternative zur Arbeit in einem Handwerksbetrieb dar. Dabei gestaltet die Lehrkraft nicht nur die individuelle Zukunft der Auszubildenden, sondern sichert auch die Weiterentwicklung der Branche. In einer Serie stellen wir Ausbildungsmeister und -meisterinnen vor, die ihren Beruf mit Leidenschaft ausüben und anhand ihrer persönlichen Geschichte die Vielfalt ihres Berufes hervorheben. Karl Linhuber (48) ist seit 2011 Ausbildungsmeister im Maurerhandwerk im BTZ Lahn-Dill in Wetzlar. Er unterrichtet ÜLU-Kurse und ist Dozent im Meistervorbereitungskurs.

Herr Linhuber, wollten Sie schon immer eine handwerkliche Ausbildung machen?

„Nein! Du willst doch nicht auf'n Bau“, hieß es. Also habe ich nach der Mittleren Reife erstmal eine Ausbildung zum Industriekaufmann gemacht. Zum Ende meiner Ausbildung wurde mir bewusst, dass der Bürojob nicht meinen Vorstellungen entsprach. Deshalb entschloss ich mich für eine Maurerlehre. Durch meine bereits abgeschlossene Ausbildung zum Kaufmann konnte ich direkt ins zweite Lehrjahr einsteigen



Karl Linhuber ist Ausbildungsmeister im BTZ Lahn-Dill in Wetzlar.

Foto: HWK

und war nach 16 Monaten Ausbildung Maurergeselle.

Was hat Sie dazu bewegt, den Weg des Ausbildungsmeisters einzuschlagen?

Auf den Baustellen machte es mir immer Spaß, den jungen Lehrlingen etwas zu erklären, dadurch war es naheliegend, mich als Ausbilder zu bewerben.

Was sind für Sie als Ausbilder besondere Momente?

Ich liebe es, junge Menschen handwerklich und auch persönlich zu fordern und fördern. Ganz besondere Momente sind, wenn man einen Auszubildenden drei Jahre durch die Ausbildung begleitet hat, er dann nach ein, zwei oder drei Jahren im

Meistervorbereitungskurs sitzt und ich ihm dann im Kurhaus in Wiesbaden den Meisterbrief überreichen darf.

Können Sie uns von einer speziellen Situation berichten, die verdeutlicht, warum Sie Ihre Rolle als Ausbildungsmeister schätzen?

Nach der Gesellenprüfung im Sommer 2013 kam ein Auszubildender mit Migrationshintergrund zu mir und hat sich für die gute Ausbildung bei mir bedankt. Er hatte nach einem halben Jahr Ausbildung überlegt, diese abzubrechen, da er mit einem anderen Ausbilder nicht zurechtkam. Anschließend hat er den Meister gemacht, war danach über fünf Jahre ein geschätzter Kollege von mir und hat sich mittlerweile selbstständig gemacht und beschäftigt vier Angestellte.

Welche persönlichen Eigenschaften oder Merkmale zeichnen Sie als Ausbildungsmeister aus?

Ruhe, Geduld und Praxiserfahrung. Mir ist es wichtig, den Auszubildenden auf Augenhöhe zu begegnen und ihnen zu zeigen, dass ich das, was ich von ihnen verlange, selbst umsetzen kann.

www.hwk-wiesbaden.de